

All Morgen ist ganz frisch und neu

Wer, so wie ich, zu den Frühaufstehern gehört, wird in diesen Tagen gleich nach dem Aufstehen mit einem wunderbaren Schauspiel belohnt: Sonnenaufgang am wolkenlosen Himmel, glitzernde Tautropfen auf den Wiesen, dünne Nebelschwaden über den Feldern, und Vogelgezwitscher in frischer, kühler Morgenluft. Das hat schon was! Ich gebe zu, wenn dann eine Amsel direkt vor dem Schlafzimmerfenster schon um 4:00 Uhr meint, gute Laune verbreiten zu müssen, würde ich ihr gerne sagen: „Leg dich doch nochmal hin!“; alles in allem ist die Morgenstimmung aber tatsächlich und im Wortsinne wunderbar.

Das aufgehende Licht verändert die Welt. Aus den Grautönen der Nacht werden kräftige Farben und die Helligkeit bringt spürbar angenehme Wärme mit sich. Es scheint so, als würde an jedem Morgen die Welt um uns herum neu geschaffen.

Der Liedtexter und Reformator Johannes Zwick dichtete vor über 400 Jahren: „All Morgen ist ganz frisch und neu.“ Das fasst treffend zusammen, was ich Ihnen zu beschreiben versucht habe – den frischen und neuen Charakter eines jeden Tages.

Doch es gibt noch einen weiteren Aspekt, der nicht nur für einen sonnigen Frühlingmorgen gilt. Wir Menschen sind so konstruiert, dass uns ganz zwangsläufig und immer wieder Fehler unterlaufen. Wir irren uns, wir vergessen, wir scheitern, wir fügen anderen Menschen und Gottes Schöpfung Verletzungen zu – ohne es zu wollen, doch durchaus auch mit Vorsatz. Und das, was wir gedacht, gesagt oder getan haben, lässt sich in aller Regel nicht mehr ungeschehen machen.

Das ist der Grund, warum wir Vergebung brauchen. Die Einsicht in unsere Fehler ist das eine. Doch sie nimmt uns meist die Last nicht von den Schultern – eher im Gegenteil. Wirkliche Entlastung erfahren wir erst dann, wenn uns unser Gegenüber sagt: „Ich verzeihe Dir.“ Auch in unserem Verhältnis zu Gott können wir Schuld auf uns laden: durch Ignoranz, durch Selbstherrlichkeit und mangelnde Demut, durch die Missachtung seiner Erwartungshaltung, die er an uns hat. Gott weiß das. Doch trotz aller Enttäuschungen, die wir ihm Tag für Tag verlässlich bescheren, ist seine Vergebungsbereitschaft ungebrochen und unerschöpflich. Gott hat uns in Jesus Christus vergeben, wie es Paulus sagt, und er vergibt uns immer wieder aufs Neue.

Unser Gott ist der Gott der neuen Chancen. Wir dürfen heute versuchen, es besser zu machen als gestern, und wir werden morgen die Gelegenheit bekommen, unsere heutigen Fehler nicht zu wiederholen.

All Morgen ist ganz frisch und neu, bezieht sich so auch auf unser Leben. Wenn wir Gott um Verzeihung bitten, können wir unbeschwert in den neuen Tag starten, ihn genießen und erneut versuchen, das Beste daraus zu machen in dem wir unser Bestes geben. Was für ein großes Geschenk! Amen.